

Der Schäfertanz von Gunzenhausen, der ebenfalls nur aus Urkunden bekannt war, erlebte im Jahr 1924 eine Auferstehung. Dem Zug der Zeit folgend wird er zu einer stadt eigenen „historischen“ Vorführung. Burschen und Mädchen des Turnvereins sind auch hier die Träger. Eigens für den Tanz wurde in Anlehnung an zeitgenössische Trachten der Blütezeit der Schäferzunft unter dem Wilden Markgrafen von Ansbach eine ländliche Tracht mit großen Strohütten zusammengestellt. Ein Bläserchor spielt die Melodie⁸⁷:

Der Tanz beginnt mit dem Aufmarsch der zwölf Paare (1), formiert sich zu zwei einander gegenüberstehenden Reihen (2), wobei die Burschen der einen Seite die Mädchen der anderen Seite umkreisen und umgekehrt. Fließend geht es über zur Linie, die sich um einen Punkt dreht (3), daraus entwickelt sich nach wechselnden Übergängen das Torlaufen der Mädchen unter den Schippen der Burschen (4), dann folgt ein Kettenlaufen der Mädchen (5). Schon sind daraus vier Sterne zu je drei Paaren geworden, die sich erst gegen, dann mit dem Uhrzeiger drehen (6). Aus den Sternen werden zwei Kreise, ein äußerer der Burschen gegen und ein innerer der Mädchen mit dem Uhrzeiger (7). Darauf folgt ein großer Stern in Paaren (8) und endlich eine Schlußaufstellung (9), die dem Publikum zugekehrt ist und mit Hochrufen auf die Stadt, die Stadtväter, die Bevölkerung und die Gäste den Tanz abschließt.

⁸⁵ Melodie siehe S. 87.

⁸⁶ Vgl. die Tanzfiguren 1–12, S. 150.

⁸⁷ Die Wiedergabe der Melodie erfolgt nach Mitteilung und mit Genehmigung der Volkstanzgruppe Gunzenhausen (siehe S. 152).

